Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 16 (1939)

Artikel: Pfarrer Hans Ulrich Grob und seine Einträge im ältesten Kirchenbuch

von Stein am Rhein

Autor: Steinemann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfarrer Hans Ulrich Grob und seine Einträge im ältesten Kirchenbuch von Stein am Rhein.

Von Ernst Steinemann.

I. Leben und Wirken.

Das 17. Jahrhundert ist nicht arm an Chroniken und Tagebüchern. Wenn trotzdem hier die Aufzeichnungen dieses zürcherischen Geistlichen besondere Beachtung finden, so geschieht es deshalb, um den originellen Mann der Vergessenheit zu entziehen und auf seine sprachlich wie künstlerisch gleich reizenden zeitgeschichtlichen Darstellungen aufmerksam zu machen.

Hans Ulrich Grob¹) entstammte einem alten Stadtzürchergeschlechte und wurde im Jahr 1571 als Sohn des nachmaligen Zunftmeisters zum Weggen, Heinrich Grob, in Zürich geboren. Nach Absolvierung der Schulen seiner Vaterstadt, an deren Lehrer er mit großer Verehrung hing, scheint er sich auf der Hochschule von Marburg sein Rüstzeug geholt zu haben, wo wir wenige Jahre später auch seinen als Linguist berühmt gewordenen Bruder Georg antreffen. Nach Zürich zurückgekehrt und daselbst in das Ministerium der Geistlichkeit auf-

¹⁾ Vgl. Hist.-biogr. Lexikon d. Schweiz (zit. HBLS) Bd. 3, p. 783; Leu-Holzhalb: Allg. Helvet. Lexikon (zit. Leu) Bd. 9, p. 247; Wirz, Kaspar: Etat des Zürcher Ministeriums v. d. Reformation bis zur Gegenwart, 1890, p. 120; Conspectus ministri Turic. Zentralbibl. Zürich, E 47, E 47, b. Msc. p. 125.

genommen, erhielt er 1591 in der thurgauischen Gemeinde Scherzingen seine erste Pfarrstelle. Infolge des gegenreformatorischen Druckes und wohl auch auf Grund der strengen Betonung seines eigenen evangelisch-reformierten Glaubens geriet er aber bald mit einem Buchbinder aus Konstanz und andern konfessionellen Gegnern in Streit, so daß er froh war, die Stelle wechseln zu können. 1597 treffen wir ihn in Oberglatt und vom Frühjahr 1606 bis zu seinem, Mitte (?) Mai 1621, erfolgten Tode in Stein am Rhein als ersten²) Pfarrer an der dortigen Hauptkirche.

Drei Punkte sind es, die Grob über das gewöhnliche Maß eines damaligen Landgeistlichen hinausheben: seine dichterische Begabung, sein Sinn für Geschichte und seine künstlerische Ader.

Seine dichterische Begabung kommt zunächst zum Ausdruck in einer vier Bände umfassenden handschriftlichen Sammlung von lateinischen Gelegenheitsgedichten³), die ihm den Ruf des «vorzüglichsten» lateinischen Dichters des Standes Zürich eintrugen. Daneben verfaßte er aber auch deutsche Verse⁴) wie z.B. über den «Großen Christoffel», über den «Obristen Sebastian Vogelsperg» und über die «tapfere thaat Lutheri zu wormbs»⁵). Im weitern übersetzte er in freier Weise

²⁾ Vgl. Kirchenbuch i. Stein. Die Stelle eines 2. Pfarrers bestand daselbst bis 1853. Ueber Besoldungsverhältnisse siehe bei C. A. Bächtold: Geschichte d. Pfarrpfründe i. Kt. Schaffh. p. 222/31; Pfrundenbuch EII, 285 St. A. Zürich.

³⁾ Zentralbibl. Zch. D 243/46, Großoktav.

⁴⁾ Ueber seine Stellung in der deutschen Literatur siehe Bächtold, Jb.: Geschichte d. deutschen Literatur, 1892, p. 422 u. Anhang p. 136.

⁵⁾ In: «Etliche vserläsne Historien vnd geschichten, so sich warhafftig zum teil in vnseren Landen, zum teil an anderen ortten... verlouffen habend. Zusammengetragen ... durch Joan Huldrychum Grobium, Tigurinum anno 1599». Orig. Zentralbibl. Zch. Msc. W 62 mit vielen Federzeichnungen; dieselbe Arbeit, wörtlich gleichlautend, stofflich jedoch anders gruppiert vom J. 1607 in Stadtbibl. Winterthur, Msc. 77, 2. 29, Zeichnungen fehlen. Siehe auch Geilfus, Georg: «Tapfere handlung D. Marthin Luthers...», veröffentlicht Winterthur 1868.

die drei gegen Rom gerichteten Sonette Petrarcas und veröffentlichte dann im Jahr 1608 eine in scharfen achtsilbigen Knittelversen abgefaßte Kampfschrift gegen das Büchlein «Predicantenlatein» des Hermann Josemann, das die «waare Evangelische Religion häfftig verlesteret»). Grob stellt sich zwar in all diesen Dichtungen mehr als gewandter Reimkünstler vor, denn als Dichter von eigentlicher Berufung und überzeugender Gestaltungskraft. Was den Früchten seiner Muse aber dennoch, namentlich den lateinischen Werken, einen bleibenden Wert verleiht, ja sie sogar zu einer seltenen Fundgrube für kulturund familiengeschichtliche Forschungen macht, ist der Umstand, daß sie den Zugang eröffnen zu unzähligen Persönlichkeiten aus Zürich, Konstanz, Schaffhausen und andern Orten. Grob scheint, wie aus Briefen⁷) an Johann Jakob Breitinger⁸) und Wilhelm Stucki[®]) hervorgeht, mit den vornehmsten Persönlichkeiten des Staates und der Kirche in engster Beziehung gestanden zu haben. So bezeichnet er unter den führenden Männern der Stadt Schaffhausen Johannes Im Thurn¹⁰), Johannes Ulmer¹¹) und Johann Wilhelm Ziegler¹²) als seine «lieben Freunde».

Heisz s'Evangelion nit mehr Ein falsche und ein nüwe lehr. Das Liecht der wahrheit schyndt mit macht Gar klar vnd heiter tag vnd nacht. Thů d'augen vff, sich an das liecht, Nim d'warheit an vnd schilt sie nicht!

^{6) «}Kurtze vnnd wolgegründte Antwort zu nohtweniger rettung der Evangelischen wahrheit vnd zu gütem der schwachen Gewüssen», im Druck erschienen u. dem «Frommen, Ehrenvesten, Wysen Herrn Joan Jb. Lewerer, Seckelm. d. Stadt Stein» gewidmet. Darin fordert Grob:

⁷) An Breitinger, 18. Okt. 1613, an Stucki, 20. Juli 1606, St. A. Zch, E II, 385 Nr. 215 u. 64.

⁸⁾ Bekannter Geistl., Prof. u. Politiker. Abgeordneter nach Dordrecht, Befürworter d. Unterstützung d. Evang. in Graubünden u. eines Bündnisses mit Schweden während d. 30jähr. Krieges. Vgl. HBLS Bd. 2, p. 346/47.

⁹) Prof. d. Theologie u. Chorherr am Münster i. Zch. Siehe HBLS, Bd. 6, p. 581, u. Rüeger, Chronik, Einleitung p. 38 ff.

¹⁰) Verfasser eines wertvollen Tageb. (teilweise veröffentlicht in Heft 5 d. Beiträge zur vaterl. Gesch.), Gerichtsherr zu Thayngen (Ober-

Weit offensichtlicher noch als in diesen dichterischen Schöpfungen liegt Grobs Bedeutung jedoch für die Nachwelt in seiner aus allen Darstellungen herausleuchtenden Liebe zur Geschichte. Angeregt durch Bullinger, Stumpf und Rüeger¹³), vollendete er 1599 auf 260 schön beschriebenen Folioblättern eine Sammlung von Biographien und kurzen Darstellungen geschichtlicher Ereignisse¹⁴), der im Jahre 1601 eine knappe, in poetisches Gewand gekleidete Geschichte der «Glaubensverbesserung»¹⁵) folgte. Sein schönstes Werk ist wohl die in drei verschiedenen Ausführungen vorhandene Abschrift der Bullinger'schen Chronik, von denen insbesondere die letzte vom Jahre 1619 mit zahlreichen eigenen Ergänzungen und prächtigen Federzeichnungen ein «unvergleichliches Manuskript» darstellt¹⁶). Wie die «beinen», schreibt er, «ausz den wol-

hof), Scholarchenrat, Eherichter und Bürgermeister, geb. 1579 zu Neunkirch, gest. 1648. Siehe Geneal. Reg. Schaffh.

¹¹) Geb. 1558 zu Lohr in Franken, Sohn des bekannten Dekans, Probst zu Wagenhausen, Helfer u. Pfarrer am Münster, gest. 1625. S. Geneal. Reg.

¹²) Obervogt über den Reyat, vermählt mit Dorothea Im Thurn, geb. 1574, gest. 1653.

¹³) Siehe hierüber die entsprechenden lat. Gedichte in Msc. D 245/46 Zentralbibl. Zch.

¹⁴) Anm. 5, «Etliche vserläsne Historien...»

¹⁵) «Cygnus evangelicus historiam doctorum ecclesiae Christi...» erwähnt bei Haller, G. E.: Vierter Versuch eines critischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen, Bern 1764, Bd. 4, p. 244/45, Nr. 258.

¹⁶⁾ Alle 3 Abschriften liegen i. d. Zentralbibl. Zch., Msc. L 61, L 61a, L 61b. Siehe hierüber Gagliardi, Ernst: Katalog d. Handschriften d. Zentralbibl. Zch., neuere Handschriften seit 1500, 2. Lieferung. L 61 stellt jedoch nicht, wie dort aufgeführt wird, die erste, sondern die letzte Abschrift dar. Grob beendigte sie 1619. Auch die Zusätze stammen aus dieser Zeit und nicht aus den Jahren 1619—1626, da Grob 1621 starb. Die Uebermalungen der Federzeichnungen mit Tusche sind Zutaten von fremder Hand, wahrscheinl. von seinem Sohn, dem der Rat von Stein 1620 zu seiner Hochzeit eine besondere Ehrengabe bestimmte. (R. Prot. E 4, 6, 21, V. Archiv St. a. Rh.) Vgl. Haller, G. E.: Bibliothek d. Schweiz. Gesch. Bern, 1786, 4. Teil, p. 204/5, Nr. 405, wo aber für L 61 irrtüml. die Jahrzahl 1610 genannt wird.

riechenden blumen daz honig auserlesen», so habe er noch aus gedruckten und geschriebenen, aber nicht jedermann zugänglichen Chroniken, Neues ausgesucht und beigefügt, um so für sich und die Seinigen ein Geschichtswerk anzulegen.

Dieses rege Interesse an der vaterländischen Geschichte kommt nun auch in reichem Maße zum Ausdruck in den bisher noch wenig beachteten Aufzeichnungen im ältesten Kirchenbuch von Stein am Rhein. Freilich muß auch hier heute manches als unbedeutend auf die Seite gelegt werden, was dem Verfasser einst wichtig erschien. Dennoch verdienen diese Einträge, die er, dem Beispiel seiner beiden Vorgänger im Amt, Christian und Samuel Hochholzer, folgend, am Schlusse der jährlichen Taufregister als Rückblicke auf das vergangene Jahr anbrachte, als eine den übrigen Arbeiten ebenbürtige Leistung beachtet zu werden. Die Quellen, aus denen er schöpfte, sind vielfach eigene Beobachtungen und Druckschriften, dann aber und zu allermeist mündliche und schriftliche Mitteilungen seiner zahlreichen Bekannten und Freunde in leitender Staatsstellung.

Die künstlerische Seite im Wesen Grobs hat sich schon im Rhythmus der Sprache geoffenbart, sie kommt aber ganz hervorragend zum Ausdruck in seinen schon oft erwähnten Federzeichnungen. Zwar sind verschiedene dieser Zeichnungen nach den Vorlagen bei Stumpf und Haller¹⁷) entstanden, wo er aber Kulturgegenstände, Landschaften und Vorstellungen der eigenen Einbildungskraft, wie etwa im Pilger und Tod oder im Teufel, entwirft, da zeigt er angeborenes Können, gepaart mit einer erstaunlichen Sicherheit der Linienführung. Die Person, der er all seine Kunstverehrung schenkte, blieb Zeit seines Lebens der berühmte Zeichner, Radierer und Holzschneider Jost Ammann¹⁸).

¹⁷) Haller, Joh. (Zürcher) 1573—1621, Verfasser einer Fortsetzung v. Bullingers Chronik: «Von den Tigurinern vnd der Statt Zürich wie auch andern Irer Eydtgnon Sachen». Zentralbibl. Zch. (zit. Haller, Chronik).

¹⁸) Geb. 1539 i. Zch, gest. 1591 i. Nürnberg. Siehe über ihn Deutsche Biogr. Bd. 1, p. 401; Ammann F. Aug.: Gesch. d. Familie Ammann v.



Stein am Rhein von Burg aus gesehen, 1619 Gezeichnet in der letzten Abschrift der Bullinger'schen Chronik. Aehnlich bei Stumpf

So steht, alles in allem gesehen, in Hans Ulrich Grob ein Mann vor uns, dessen Wirken in Literatur, Geschichte und Kunst es rechtfertigt, daß er der Heimatgeschichte zugänglich gemacht wird.

II. Aus den Aufzeichnungen¹⁹).

a) Wirtschaftliches.

(Klage über Teuerung und Hagelwetter.) Im vsgang disz jars fiel vff 1607 ein zyt so ein tieffer schnee, derglychen niemant verdencken mocht. Es war ouch ein überus kalter winter. Der see überfror von Ermütingen bis gon Stygen²⁰) herab, also das man dorüber wandlen mocht. Vil lüten erfrorend im schnee. Das saltz schlüg ouch vmm vil vff. (Ein Viertel²¹) Kernen galt 12 bz.)

Zch., 1904, p. 62 ff. Grob ehrte ihn mit den Worten (deutsch bei Ammann):
Unter den Malern der Alten, wie das ihre Schriften bezeugen,
Ging mit Ruhm gekrönt allen Apelles voran.
Unter den Malern jedoch, darin unsere Zeit sich erfreuet,
Gehet an Kunst und an Geist allen nur Ammann voran.

¹⁹) Eine Abschrift sämtlicher Aufzeichnungen in den Steiner Kirchenbüchern: Auszüge aus den Taufbüchern von Stein am Rhein 1559—1736, Msc. H. 15, i. St. A. Schaffh. (Sprachliche Abweichungen.)

Aus Raumesgründen wurde die Schilderung des Gachnanger Handels für das nächste Heft zurückgestellt.

Die Gliederung des Stoffes nach Sachgruppen ist ein Versuch des Herausgebers und dient der besseren Uebersicht und leichteren Lesbarkeit. Denselben Zweck verfolgen die vorgesetzten Jahres- und Foliozahlen.

Wo Zusammenfassungen und Kürzungen erfolgten, geschah es zur Vermeidung von Wiederholungen.

Die Großschreibung wurde aus Gründen der Konsequenz nur für Eigennamen beibehalten, trotzdem Grob gelegentlich auch andere Substantive großschreibt.

- ²⁰) Gehöft oberhalb Stein, rechtes Seeufer.
- ²¹) 4 Viertel = 1 Mutt, 4 Mutt = 1 Malter.

- Disz war ein arms ellends jar. Dz korn, wyn vnd obs griet gar übel ...
 564 Es hat aber der nüw wyn keinen kouff vnd nochfraag. Desz vil armer biderber lüthen mit wyb vnd kinden sich übel klagten. Ein schyben saltz galt 4 gl 4 bz²²). (1 Vtl. Hafer 14 u. 15 Kreuzer, 1 Maß alter Wein 6 Kr., 1 Maß neuer 12 u. 14 bz.)
- 1609 (Im Mai Unwetter über Zürich, gutes Getreidejahr.) Aber es ward 557 allenthalb wenig obs. Der wyn geriet ouch nit. Zů Stein gab ein juchart offt nit 2 eimer wyn. Dorumb war alles gar thüwr... Allenthalb was grosze armůt vnd jamer, der fürkouff ouch gröszer dann iemants gnůg erzellen können.

(Preise:	1	Vtl.	Kernen	11,	12	u.	13	bz	
	1	«	Hafer				4	«	
	1	«	kl. Gerste				20	«	
	1	«	Erbsen				12	«	
	1	«	Apfel				7	«	
	1	«	thüre stückli				9	«)	

- 1610 Im früling blüyetend die boüm gar lustig, also das mencklich ein hoff572 nung hat, dz ops wurde eben wol geraten. Aber der blůst ward eins
 mols durch einen vergifften lufft (!) ersteckt, inn moszen, dz allenthalben kein ops worden ist. (Gutes Weinjahr, trotzdem «grosze armůt vnd
 hunger».)
- 1613 (Gutes Jahr.) Es ward vil vnd gût korn. Dorumb es vmb wienacht gar 580 wolfeil ward. Dann zû Stein koufft man 1 viertel vmb 1 R. vnd noch näher. Es ward aber nitt vil wyn, vnd meertheils frisch. Die wynrächnung zû Stein ward gmacht, ein mosz wyn galt durch dz gantz jar 1 bz.
- 1614 (Unwetter über dem Schaffh. Jahrmarkt.) Im November wåjetend die 583 wind gar starck; vff dem see giengen vnder ettliche schiff, mit wyn geladen, vnd ertruncken 5 personen. Der schnee that inn verschinem winter allenthalben träffenlichen schaden. Ein pur säjet im herbst inn 70 malter (!) korn; der schnydet im summer nit ein ähre. Vil

²²) Bis zum 30jährigen Krieg bestanden in der Schweiz zwei Münzkreise. Der eine umfaßte Bern, Freiburg u. Solothurn, der andere Zürich samt der Inner- u. Ostschweiz. 9 «gute» (Zürcher- oder auch Schweizerbatzen genannt) ergaben 10 Bernerbatzen. Ein bz wog 3,25 g und galt 4 Kreuzer. Nebst den zürcherischen Münzen zirkulierten in Stein auch solche des süddeutschen Münzkreises. 1 R (Reichsgulden) = 60 Kreuzer, 1 Kr. = 4 d (Pfenning) oder 8 Heller. Siehe: Escher, Albert: Schweiz. Münz- u. Geldgeschichte, 1881, p. 81, 87, 88; Bürki, Fritz: Berns Wirtschaftslage i. 30jähr. Krieg, in Archiv d. hist. Vereins d. Kts. Bern, 1937, 1 Heft, p. 16.

leretend (pflügten um) dz ertrych widerum; darin säietend sy gersten. Dieselb, vnd andere summerfrücht gerietten gar wol. Also ward kriese, wiechslen, etc. ein überflusz. Aber das korn ward träffenlich thüwr. (1 Vtl. Korn stieg auf 1 R., 16 u. 17 bz, 1 Vtl. Hafer auf 15 Kr. u. 4 bz.)

(Kalter Mai, heißer Sommer, Wassermangel, dennoch fruchtbares Jahr.) 1615 Da einer sin wyn im Mejen gern vmb einen soum geben hette, dem ward im herbst ein füder23) vnd drüber. So ward ouch vil meer obs, dann man vermeinet, (1 Vtl. Korn, Steinermäsz, sank auf 9 bz «vnd eines crützers näher».)

Disz jar liesz sich im anfang gar ruch vnd grusam an. Im Mejen fiel 1616 an einem morgen ein grausamer ryffen. Dorab mengklich erschrocken. Die räben warend, sam sy vom fhüwr besengt vnd verbrennt wärind. Und war des herpsts halb ein schlächte hoffnung. Vil räben waren ouch vom winterfrost erfroren. Im Julio kam ein groszer hagel, der fürt an etlichen orten stein so grosz wie hunerejer; der gieng über Wangen, Mammeren vnd Stäckboren mit groszem schaden. Der summer ward über alle mossen warm vnd heisz. Im heiszen summer anno 1540 war

es so heisz, dz ouch die wäld von hitz (!) angiengen; aber alle morgen fielen touw, dz ouch die karenleisen überlüffend. Inn disem summer aber rägnet es gar sälten vnd doch zam vnd hofflich; so fielend keine touw. Davon das gras verbran. Die bäch vergiengen, dz groszer mangel an wasser wz. Meerteil obs fiel von groszer hitz von den boümen. Zů Elggouw vnd Winterthur kam ein klag under dz vych, dz rosz vnd chů hüfflingen starb. Man wümmet vnd hat nüwen wyn zytlich im Augsten (!) Man wümmet aber vil zu zytlich; dann man der groszen hitz meer zûgab, dann gût wz. Dorumb der wyn nit so gût ward, als aber jederman hoffet. Doch ward über alle mossen vil wyn, dz er nüt zeerschöpfen wz. Die Fass warend gar wärd vnd thür. Vff denn vff-

für. So vil ward korn, das deszglychen nieman verdencken mocht. Der haber ist von wegen groszer hitz verbrunnen, toub vnd bynoch unnütz worden. (1 Vtl. Korn galt 6 u. 7 bz, 1 Eimer Wein 27 bz.) Hienäbent aber ist alles thüwr, des der mensch nottwendig ist: stahel, ysen, läder, thůch, stäcken, davon sich dz gmein volck häfftig klagt. Umbsonst; die es abstellen vnd weeren soltind, thund es selber. Hinwiderum klagen die rychen ab den armen: die am werck vnd tagwen nit für gůt haben, wz vnd wie vil man inen gibt an essen, trincken vnd lohn. Wer nun ein wenig dorab suwr sicht, mus sich entgälten. Die wercklüt, meisterlos vnd böchisch, louffen hinweg. Man hat etwa ordnung gmachet, wz man den wercklüten geben sölle, aber es ward

zügen war keins so bös, alt vnd wyt hinden glägen, man sucht es her-

²³) 1 Maß = $1^{1/2}$ Liter, 25 Maß = 1 Eimer, 100 Maß = 1 Saum, 7 Saum = 1 Fuder.

nit lang ghalten. Man manglet der wercklüten. Wenn sy ein meister nit wil, so finden sy für einen dry oder vier. Sic nos non meliores, sed pejores reddidit pestilentia.

- 1617 (Viel Korn.) Man kondt es an etlichen orten kum behalten. (Dagegen 594 saurer Wein und wenig Obst, 1 Vtl. Kernen 6 u. 5 bz, 1 Maß Wein 8 u. 9 bz.) Ein pfund rindfleisch ward erstlich geschätzt um 10 bz, das ander wz alles thüwr: holtz, schmaltz, thůch, stahel, ysen, läder etc.
- 1618 Im anfang disz jars war es gar grimmig kalt. Der Rhyn gefror zů von 598 Oberstad bis gon Ermatingen. Vil lüten giengen vnder dem ys zegrund, erfroren vnd ertruncken. Man hat allenthalb groszen mangel an waszer. Die mülinen bstånden, also dz man nit meer malen kandt; groszer mangel wz an brot. Dz vych erleid groszen durst. Bald fieng es an warm werden vnd häfftig schynen, vnd rägnen an einanderen, tag vnd nacht.
- 599 Dz waszer kondt nit inn das hart gefroren ertrich sich verschlieffen, lieff dorüber. Davon giengen über gar grusam alle waszer mit groszem schaden der välderen, hüseren vnd menschen.

Zů Wynfelden stieß das waszer von der bruggen 4 joch. Zů Schaffhusen stieß es die tüchel²⁴) vsz dem boden herus vnd treib grosze stein. Der Rhyn ward zů Stein über die maszen trůb. Domols fiengen die vischer ein grosze anzal hasel²⁵), dorab sy erlostend 130 gl. Also, was ander lüten groszer schad gewesen, das bracht inen den grösten nutz. Der summer wz gar kalt, also dz man die stuben heitzet bis zur Pfingsten. Die Spyren fielend vsz denn lüfften herab vnd sturbend bald von kelte. Man sahe ouch inn unseren landen vögel, die man zůvor inn unseren landen nit gsähen. Im Augusto ennderet sich das wätter, dz es wärmer ward. Der wyn geriedt nit wol vnd ward frisch. Dorumb, als hievor der wyn vnwärd gewesen, ward er gar werd. (Für ein Fuder zahlte man 60, 70 u. 100 gl; 1 Eimer galt 20 bz, 1 Pfd. Schaffleisch 1 bz u. mehr²⁶).)

 $\frac{1619}{604}$ (Ein schweres Hagelwetter suchte am 12. Juni Stein und die Umgebung heim.)

²⁴) Hölzerne Wasserleitungsröhren.

²⁵) Eine Art Weißfische.

²⁶) Das große Interesse am Weinpreis rührt daher, daß ein Teil der Besoldung in Wein entrichtet wurde. Im Jahre 1691 bezog der 1. Pfarrer 3 Fuder Wein, 1768 19 Saum. Der Helfer erhielt in den nämlichen Jahren je 12 Saum.

b) Glaubensangelegenheiten.

Vff denn 2. Oktober ward einer, genampt M. Martin Duvoysin²⁷), ein 1608 frantzos, aber burger zu Basel, zu Sursee falschlich anklagt, dz er die wirdig mûter Gottes gelestert vnd geschmächt hette, inn gfencknus geworffen vnd in einer yl enthouptet vnd zů äschen verbrännt. Er bekennet die evangelische warheit inn aller marter, ouch bis inn tod. Er verliesz hinder im ein wyb vnd siben kinder. Doctor Joan Jacob Gryneus²⁸) that 9. October zů Basel im münster ein predig von vereerung der h. jungfrouwen Mariae, sonderlich des sons Gottes Jesu Christi, vnd von dem costlichen tod dero, so recht in Jesum Christumm glouben. Ist im truck vsgangen.

Ein böser bůb, genampt Talpi²⁹), ein apostata vnd vrsach aller vnrůw zů Mülheim ward gfangen vnd gon Frouwenfeld gfürt. Von eidgnossen ward vast vnfrüntlich zu Frouwenfeld getaget, also dz die botten inn groszem vnwillen von einander schieden. Herr Leonhart Holtzhalb, burgermeister von Zürich30), trang häfftig doruff, dz man inn vmb sine fräffel vnd begangne misztat richten solte³¹). Aber die päpstischen ort arbeitend so mächtig, dz er ledig ward. Insonders namen sich siner die capuziner gar trüwlich an. Dann er vom h. evangelio zum papstumb gefallen wz. Bald hernach ward er doch wider gfangen vnd enthouptet. Aethiopus non albescit. Difficile est veterem canem ascuescere loris.

Hanns Landis ab dem Hirzel, ein rädlifurer der widertoufferen32) 1614 widertouffet, prediget vnd bestätet die een offenlich wider alle geschrifft vnd verbott vnd verfüret gar vil volck. Mit imm vnd sinen mitgsellen disputiert zu Wädischwil im schlosz [dahin inen ein fryrichter gleit, von irer oberkeit vnd herren von Zürich geben wardl im

1609

567

²⁷) Er hatte zu Sursee als ehrlicher Krämer Bibeln verkauft, Vgl. Blösch, E. Dr.: Geschichte d. Schweiz.-reform. Kirchen, 1. Bd. p. 392; Eidg. Abschiede (zit. E. A.) Bd. 5, a, 1. p. 907.

²⁸) 1540—1617. Prof. d. Theologie in Basel, Antistes. S. HBLS. Bd. 3, p. 783.

²⁹) Eigentlich Klaus Voster. Es drehte sich um Ehehändel u. Wiedereinführung des alten Glaubens. Siehe E. A. Bd. 5, Abt. 1, p. 863, 907, 942.

^{30) 1553-1614,} Landvogt zu Kiburg, Gesandter nach Bünden 1603 u. 07. Siehe HBLS Bd. 4, p. 280.

³¹⁾ Auf der Tagsatzung zu Aarau, 28. 9. 1609. S. E. A. Bd. 5, Abt. 1, p. 941, 47, 49, 50, 60, 69, 78.

³²⁾ Hingerichtet d. 19. 9. S. Bergmann, Cornelius, Dr.: Die Täuferbewegung i. Kt. Zürich bis 1660, in: Quellen u. Abhandl. zur Schweiz. Reformationsgeschichte, 1916, p. 82, 87, 89, 93, 120, 163.

Hornung disz 1614 jars³³) h. Hans Jacob Breitinger, ein junger vast gleerter man, vnd nüw erwölter pfarrer zum groszen münster Zürych, im bysyn h. Hans Růdolph Raanen³⁴), burgermeister, etc. Als aber sy inn irem kyb verharretend, ward er vnd noch zween vff das meer vnd inn die galeen verurtheilt. Wie man sy gon Solothurn inn gfengknus bracht, kamend sy vss der gfencknus vnd gaben by jederman für, wie sy durch den engel Gottes wärind vszgfurt, wie der h. apostel Petrus, act. 12. Diser Landis für für mit predigen, widertouffen vnd machet vil volcks, jung vnd alts irr. Dorumb ward er gefangen vnd Zürych inn Wellenberg gelegt. Geistlich vnd wältlich füren zu im inn gfengknus, redten mit im vsz der h. gschrifft, wie er groszlich irrete, vermanetend inn, von sinem irthumb abzeston, oder wo er dz nit thun wölte, solte er mit sinem haab vnd gůt [dann er vil gůtter hat] hinweg ziehen. Oder so er dz ouch nit thun wölte, zu kilchen gan, vnd thun, wie ein anderer christ, oder so im dz ouch nit glägen, daheim still vnd ruwig sin vnd sin gifft nitt wytter inn die gmeinden sprengen. Deren dingen wolt der kybig kopf keins thun. Sagt, er wölte, Gott gäb, wz die oberkeit sing oder sag, leeren, widertouffen, die ee bestätten. Er sagt ouch, so ein statt vnd lantschafft Zürych von finden angfochten wurde, wölte er nit helffen weeren. Dann Christus sage: ire söllen dem bösen nit widerston. Darumb, als alle hoffnung verloren, ward er vor rhätt vnd burger zum schwärt verurtheilt vnd gericht im Septembri. Er wz alt by 70 jaren.

1618 (Einladung der Niederlande an die vier evang. Schweizerstädte: Zürich, 600 Bern, Basel und Schaffhausen zum Besuch der Synode von Dordrecht³⁵).)

³³) Bergmann nennt als Zeitpunkt des 1. Gespräches den 21. Januar 1613, p. 84.

³⁴) 1560—1627, Obervogt zu Wiedikon, Bürgermeister, Beförderer der Bündnisse mit Frankreich (1614) u. Venedig (1615). S. HBLS, Bd. 5, p. 519.

Wortverschiebungen ausgenommen. Vgl. Kopienband betr. d. Synode von Dordrecht u. d. Vertretung derselben 1618/19, gesammelt von Antistes J. J. Breitinger, Msc. G 2, Zentralbibl. Zch. Die Generalstaaten bitten darin die 4 Städte, auf den 1. Nov. 1618 drei oder vier tüchtige, durch Lehre u. Frömmigkeit ausgezeichnete Männer nach Dordrecht abzuordnen, um daselbst die entstandenen Kontroversen über die Predestination im Verein mit andern zu besprechen. Schaffhausen lehnte anfänglich ab, sagte aber dann mit den übrigen Städten zu, als der niederländische Gesandte und der Kurfürst Friedrich v. d. Pfalz Zürich zur Annahme bewogen hatten. Ueber die schaffh. Abordnung bemerkt Hans Im Thurn in seinem Diarium (Msc. 49, C Stadtbibl. Schaffh.): «Auf

Vff denn 6. May enndet dz Concilium zů Dordrecht, vnd ist der usspruch 1619 daselbst inn der houptkilchen inn latin inn bywesen 3000 personen offenlich verlesen, vnd dorinn der Arminianer lehr, als welche mit irthumb vermischet, verworfen worden.

(Hans von Olden Barnefeld am 13. Mai enthauptet.)

H. Joan Jacob Breitinger, pfarrer Zürych zum groszen münster ist glücklich ab dem hollendischen synodo heim kommen, 4. Junij, vnd gar eerlich empfangen vnd inn die stat von burgeren mit vil pferden beleitet worden. Die geleerten vsz der Eidgnoschafft mit den iren allen wurden ab der herberig gelöst vnd mit schenckinen vereeret³⁶).

604

Zů Mammeren im Thurgoüw waren etliche, die der mäsz begerten³⁷). Dorumb kamen dahin der 5 orten ratzbotten vnd der landvogt von Lutzern, einer von Sonnenberg38); der bracht ouch mit im den nachrichter. Ein eersamer radt von Zürich schickt hinus h. Hans Vlrich Wolffen³⁹), seckelmeisteren, vnd J. Cunraten Grebel⁴⁰), die begärten, das die eidgnossen mit diser sach still standind bis vff künfftige jarsrechnung zu Baden; aber sy antworten, wz sy da handlind, vermöge der lanntzfriden, vnd habind sy by iren herren vnd oberen befelch, dadannen nit zewychen, bis die mesz da yngefürt vnd gehalten worden. Also waren bald von Oeningen priester, die mit groszen frouwden vnd frolocken die erste mesz hielten. Die gesannten von 5 orten aszen besonder vnd die gesannten von Zürych ouch besonder, ritten ouch noch desselben tags zytlich gantz trurig hinweg. Man hat dise papisten vff gut vertruwen gon Mammeren genommen, dorumb sy der gantzen gmeind disen lohn geben. Man sol die lüs nit inn beltz setzen, sy kommen on dz sonst doryn. Beschähen 10. Juni⁴¹).

den Nationalsynodum nach Dordrecht wurden von hier verordnet h. gvater Joh. Conrad Koch, welcher jkr. statthalter Peyers sohn und vetter Hansen Im Thurn mit sich reisen lassen, die dann durch dise gelegenheit Engelland und anderes besichtigt haben».

³⁶) Vgl. Wolfensberger, I. R.: Antistes Breitingers Reise nach den Niederlanden, in Zürcher Taschenbuch, 1878, p. 164.

³⁷) Vgl. Blösch, Bd. 1, p. 415.

³⁸⁾ Wahrscheinl, Hans Rudolf, Landschreiber zu Baden, dann Land vogt i. Thurgau, gest. 1625, s. HBLS, Bd. 6, p. 447.

³⁹⁾ Besitzer des Bergwerks am Gonzen, Gesandter beim Herzog v. Savoyen, 1610 u. 1618, desgl. beim Erzherzog Leopold v. Oesterr. 1615 und dem Gubernator v. Mailand 1621, s. HBLS, Bd. 7, p. 583.

^{40) 1564-1630,} Landvogt von Regensberg, vgl. HBLS, Bd. 3, p. 727.

⁴¹) Vgl. E. A. Bd. 5, 2, a, p. 73; 2, b, p. 1557, Art. 277.

Bern vnd Fryburg kamen bei nach zů krieg mit einanderen von wegen der götzen vnd bilderen, welche die berner vss einer kilchen, die sy inn einer gmeinen vogty⁴²) haben, lut des lantfridens gemusteret.

c) Pest43).

Bartlime Grimm, schaffner des closters Stein⁴⁴), als er noch der fasnacht ab der rächnung von Zürich heimryten wolt, fiel in ein tötliche kranckheit, erleid ettliche wochen vast grosze not. Noch osteren starb er vnd ward inn der kilchen vergraben, als er 5 jar gedienet hat. An syn statt kam h. Joann Bernhart Holtzhalb⁴⁵); der dienet den verlasznen h. Grimmen säligen dz jar vs, stånd dornach ouch an ze dienen. Gott verlyche im sin gnad, amen. (Nachtrag: Starb mit wyb vnd vast allen kinden (1611) an der pestilentz.)

1610 Die pestilentz w\u00fctet inn der statt Basel gar h\u00e4fftig. Ettliche h\u00fcser sturbend gar vs. Da vergieng ouch Amandus Polanus\u00e46), doctor der h. gschrifft, desze gleerte sine getruckten b\u00fccher g\u00fcte kuntschafft geben.

 $\frac{1611}{574}$ Von der groszen pestilentz zů Stein am Rhyn⁴⁷).

Durch vs vnd vs inn disem jar Grosz angst vnd not vnd jamer war. Denn grad im anfang, vnd angentz, Hůb an regieren pestilentz. Zu Costantz inn der groszen stat Tusent fünfhundert genommen hat.

⁴²) Vgl. Blösch, Bd. 1, p. 418. Es handelt sich um Echallens, wo Bern i. Aug. versuchte eine neue Abstimmung vorzunehmen.

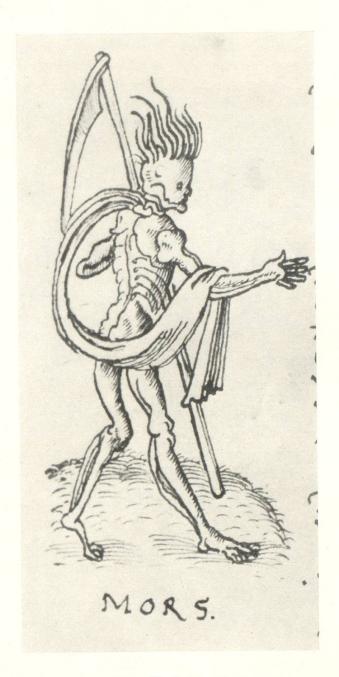
⁴³) Vereinzelt trat sie auch in den Jahren vor 1611 auf.

⁴⁴) Schon 1498 war die Schirmvogtei über das Kloster an Zürich gekommen. Nach der Einführung der Reformation (1523) übertrug Zch. als Amtsnachfolger des Abtes die Verwaltung einem Schaffner oder Amtmann (1525). Inhaber waren stets Zürcher, auch B. Grimm entstammte einem alten Stadtzürchergeschlecht. Vgl. Bächtold, C. A.: Pfarrpfründe, p. 226/27; Stiefel, O., Dr. in HBLS, Bd. 6, p. 526/28; Rippmann, Fritz, Dr.: Die Landeshoheit der Stadt Zürich über Stadt u. Kloster St. a. Rh., 1917, p. 108.

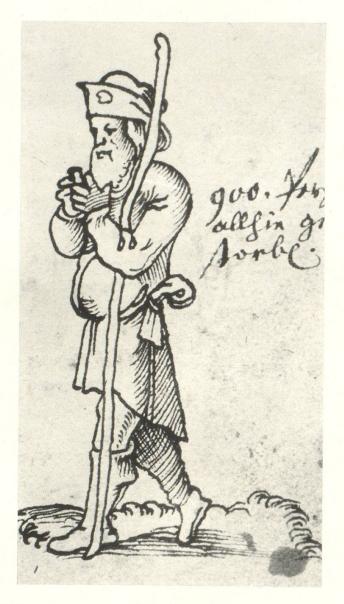
⁴⁵) 1560—1611. Von 1608—1611 Amtmann i. St. S. HBLS, Bd. 4, p. 280.

⁴⁶) Prof. d. Theologie i. Basel, stammte aus Oppeln in Schlesien, 1561—1610. S. HBLS, Bd. 5, p. 457.

⁴⁷) In unbedeutenden lat. Randbemerkungen gibt Grob der furchtbaren Angst Ausdruck.



Der Tod (Pest) Gezeichnet 1611, K.-B., S. 575



Der Pilger Gezeichnet 1611, K.-B , S. 575, als Gegenstück zum Tod (natürliche Größe)

Die bstattet man on allen pracht, Dann man sich forcht, allein zu nacht. Vil tusend menner, wyb vnd kind Durchus im Turgöuw gstorben sind. Zun kranken woltend da nit gon Der mäszpfaff vnd der capelon. Die predicanten allermest, Die thatend by den krancken zbest. Vast inn zwölfhundert wyb vnd man Zů Winterthur der präst hat gnan. Zürych inn vnser herren statt Fürus der präst gewütet hat, Inn sibentusend an der zal Gestorben sind vff dises mal. Die wurdend bsücht vnd vffgericht Vsz Gottes wort, als ich bin bricht. Tags eerlich man sy all begrub, Da jederman sich übel ghůb. Da sind gestorben an der ennd Vil herren vsz dem regiment. Vnd vsz der kilchen wundervil, Die ich allhie nit namsen wil. Inn die statt Stein, so ligt am Rhyn, Ouch pestilentz ist kommen hin. Die hat gewütet da in maszen Durch die gantz statt in allen gassen. Das hat gehöret nie kein mann, Gott gäb, das wir denckind dran. Vff einen tag, man, wyb vnd kind, Inn dry vnd zwentzig bstattet sind. Der kilchhoff zu eng worden ist, Gewytet ward zů diser frist. Nün hundert⁴⁸) personen überal Gestorben sind mit groszer qual. Vernünfftig gstorben sind gar vil, Vil hand gewütet one zil.

⁴⁸) Hans Im Thurn (Anm. 35) nennt sogar die Zahl 1000, s. auch Bäschlin, J. H.: Aus dem Tagebuch des Bürgerm. Hans Im Thurn, in Beiträge zur vaterl. Geschichte, Heft 5, p. 34. Meine Mitteilung in Heft 14 der Schaffh. Beiträge, p. 151 beruhte auf einem Eintrag i. Kirchenbuch, der aus Holblins (Hölzlin?) nota defunctorum nachgetragen wurde und nur die Zeit v. Februar bis Sept. umfaßt. Sie ist also gemäß den Angaben Grobs zu korrigieren, der ohne Zweifel zuverlässig meldet.

Inn Gott all trostlich gstorben sind, Ouch grad die allerkleinsten kind. Die leerer hattend ir gut acht Vnd sy getröstet tag vnd nacht. Wo man hat weder lieb noch raat, Versach sy wol ein wyser raat Mit wyn vnd brot vnd was derglychen. Das best hand ouch gethon die rychen. Ein nachpur bsücht den anderen zwar, Kein schüchen da gar nienen war. Man klagt sy hertzlich an der lych, Sy werind dann arm oder rych. Gott bhůt vnns wyter vnd gäb glück, Das jederman sich nun meer schick Vnd besser sich vnd denck doran⁴⁹), Gott wölle aller seelen han, Die gstorben sind inn disem jar, Inn diser statt, ouch hin vnd har.

d) Hexenprozesse und Strafjustiz.

3. October wurdend zu Bollingen⁵¹) 4 vnholden erstlich enthouptet, dornoch verbrennt. Bald hernoch wurdend meer gricht. Im Decembri gieng Zürych vnversähens im Hard inn einem hus ein fhüwr vff, am morgen, dz verbran inn yl mitt 2 kinden jämerlich, ee man gelöschen

Auf dise grosze pestilentz gevolget ist kein poenitentz. Ein jeder zügen můs, Die wält sy böser weder vor, Ee diser sommer kommen war.

Wucher, Gotteslästerung, Trunkenheit, Ausschweifung, Diebstahl u. Hoffart habe überall eingerissen. «Vor einem reichen edelmann den burger nieman kennen kan.»

⁴⁹) In den Versen, die Grob dem Jahre 1612 widmet, und die beinahe wörtl. wiederspiegeln, was er über die wirtschaftl. Verhältnisse des Jahres 1616 schreibt, führt er unter anderm aus:

⁵⁰⁾ Der Schluß nimmt Bezug auf die Weinernte und die Mutlosigkeit:
«Denn wyn hat man wie wasser brucht,
Diewyl gewäret hat die sucht.»

⁵¹) Wahrscheinlich Bohlingen bei Radolfzell.

mocht. Doruff wurdend gefangen 4 böse bůben, die gemört, gebrennt vnd gestolen. Der ein nun, 18 jar alt, ward geräderet vnd vff dem rhad verbrennt. Die 3 noch kleine knablin, vngfhar 13 jar alt, vff dem grien mitt dem schwärt gestümlet.

Disz jar war zů Stein⁵²) im anfang von bösen bůben blůt rott. Hans 1615 Schee, ein schwab, ward vff den 18. Hornung mit vrtheil vnd rächt, erstlich geräderet, dornach an ein gälglin vff den rad gemachet, gehenckt, vnd dann mit fhüwr zu bulfer vnd äschen verbrennt. Er hat gestolen so vil, das man nit kont alles beschryben, noch verläsen. 5 mord hat er geholffen thun, mit hilff sines gsellen, so vor 2 jaren gehenckt worden. Gott hat er ouch verlougnet vnd sich an tüfel ergeben. Inn desse namen ist er etlich mol vff einer gablen vff den Houwberg gfaren, da trummen, pfyffen, tanzen vnd gute malzyt, doch one saltz vnd brot waren. Inns tüfels namen hat er mit der linggen hand vych geschlagen vnd erlämet. Im keffi kam der versücher zum dritten mol zu im inn gstalt eines wybs, hies inn sinen namen vnd vatterland verlougnen vnd nüt bekennen, dz er ouch thät, so hartnäckig, das wenig gefält hat, man hette inn louffen laszen. Aber inn der kammer des rychs kam sin schwartzer meister nit zů im. Da bekennet er, wie da oben gemäldet worden.

Vff inn, den 28. Martij ward ein burger allhie, Felix Waorenberger, desse mûter h. burgerm. Hans Heinrych Hubenschmiden zur ee gehept, von vilfaltigen begangnen diebstalen wegen, mit dem schwärt gericht. Im vsfåren wolt er weder essen vnd trincken, sprächende, er wölle sin seel mit ässen vnd trincken ietz nit beschwären, batt mit weinenden ougen jederman, dz man im verzyhen wölle vmb Gottes willen, dann er ouch jederman verzigen hette, ouch Gott trüwlich für inn bätten, damit er säligklich sterben vnd ein kind der eewigen frouwd vnd säligkeit werden möge. Desz weinet mit im wyb vnd man. Er bättet ouch bis ans ennd vnd starb so trostlich, dz jederman sich verwunderet vnd nit zwyflet, dann dz vnser heiland Jesus Christus inn sinem rych am selbigen tag sinen yngedenck gwesen sye.

Thomman Schnaitler, ouch burger zů Stein vnd kůhirt, beschickt onfürsähenlich ein person zu sich vnd sagt, er habe leider vor jaren gehandlet, dz er nit lenger vff ertrich vmbher wandlen sölle, noch wölle. Vnd als er inn gefencknus komen, bekennet er fry vnd one marter, wie inn vor jaren sin muter hette geheiszen vss dem bett vffstan vnd hinus gon inn dz väld vnd den kalberen huten. Da habe er sich zu

⁵²) Das Hochgericht befand sich unterhalb d. Stadt, südl. d. Straße nach Hemishofen «in Hosen» (Flurname). Trotz der Botmäßigkeit Zch.'s war Stein das Blutgericht geblieben. Vgl. Rippmann, p. 130; Ziegler, Fr.: Geschichte d. Stadt St. a. Rh. 1862, p. 39 ff.

dem vych gelegt vnd sonst vnzuchten mit wyberen getriben. Man hatt im derglychen nie nüt getruwet, vermanet inn ouch, dz er imm selb nit vnrächt thåge. Als er aber stanthafftig vff siner red verharret, ward er vss gnaden erstlich enthouptet, dornach zå äschen verbrennt. Er verliesz zwei kind, vnd gieng sin frouw mit einem schwanger. Er gieng sälten zur kilchen, bättet ouch nit, hielt sich ouch im vsfåren gar schlächt. Gott gäbe, dz wir wachind vnd bättind, dz wir nit in versåchung fallind. Amen. Er ist gericht 21. Martij anno 1615.

1618 Im summer wurden Zürych von kätzery wegen dry junge knaben ent600 houptet, darnach zů äschen verbrennt. Do sahen zů noch dry junge
bůben vnd hieltend sich so argwöhnisch, das man sy ouch gefencklich
annam; die bekandten so vil angriff vnd diebstal, besunders zů Basel
an koufflüten begangen, das man sy all dry vff einen tag an galgen
hencket. Der ein was von Stammen⁵³), wercket allhie zů Stein, genenndt, Hans Jaggli Beringer, schnyder.

e) Naturereignisse.

1614 23. July am Samstag, am morgen stund die sonn vff gar blutrot. Bald 582 ward sy so bleich als ein tuchlin, man mocht gar wol inn sy sähen. Denselben gantzen tag gab sy kein anderen schyn, dann wie inn gibt der mon by der nacht. Es wz dises wider alle natur. Dann die astrologi vff dise zyt keiner finsternus gedenkend. Es ist ein vorbott zükünfftigen jamers...⁵⁴)

24. September vmb 2 vhren noch mittnacht erschüttet sich das ertrych starck.

24. Augusti uff denn aabint fiel ein berg herab inn Pünten vnd bedecket denn schönen vnd zierlichen fläcken Plurs⁵⁵) also gar, dz einer, so nie da gewesen, bezügete, dz kein hus nie da gestanden were. Da vergienge grosz gut vnd bei 2100 personen gar jämerlich. Die ursachen sömliches jamers sol sin stoltzer pracht vnd übermut, item verachtung des worts Gottes vnd siner getrüwer dieneren. Die gruntlich ursach weist Got.

⁵³⁾ Stammheim.

⁵⁴) Diese Befürchtung belegt Grob mit einem längern Zitat aus Virgil.

⁵⁵⁾ An der Mera, oberhalb Chiavenna. Hottinger, J. Jb.: Helvet. Kirchengesch. 3. T. p. 1019 nennt es «das Paradies d. Püntnerlandes». Vgl. Sprecher v. Berneck, Fortunat: Historia v. denen Unruhen u. Kriegen, so i. denen hochlöbl. rhät. Landen vor Jahren entstanden, 1701, p. 156. Haller, Chronik, Msc. A 33, 20, Bl. 522, b. Zentralbibl. Zch.

Zů Oeningen ward die kilchen vnd der thurn von nüwem gebuwen; als aber der bischoff von Constantz, h. Jo. Jacob Fugger die kirchen vff den 5. Augusti mit groszer solennitet hatt gewycht, da ist bald hernoch, 17. September der thurn gewichen vnd yngefallen. Man mercket davor, das er ynfallen wolt, dorumb kein mensch verletzt ward; aber der last des thurns trucket im käller die vasz darnider, das ein gûter theil wyns vslüff, inn 30 fûder. Der bumeister mûszt entwychen; er ward bald wider begnaadet.

Vmb dise zyt schlüg die straal zu Schaffhusen inn vnnot, that doch kein besonderen schaden.

Denn 6. December, vor vnd noch, sach man am himmel ein erschrockenlichen cometen, am morgen fru von 4 uhren bis inn tag hinyn. Sinen
schwantz strecket er gägen der sonnen nidergang. Zu Zürych, Schaffhusen, Stein vnd anderswo wurdend abgestelt die maalzeiten, so man
hievor uff den nüwenjarstag offenlich vff den zünfften vnd stuben
gehalten hat. Es ward ouch häfftig geschruwen ab den cantzlen vff ein
waare busz vnd beszerung des läbens. Vnd wz mencklich übel erschrocken. Dann gwüsz ist, dz die cometen groszes jamers, pestilentz,
thüwre vnd hungers ouch blutiger kriegen gewesen sind vorbotten⁵⁶).

f) Besondere Angelegenheiten Zürichs und Steins⁵⁷).

Im angehenden früling ware grosze furcht vnd schrecken des kriegs 1607 halber. Zů Stein wachete man gar ernstlich, man schickte ouch eine 762 rhadtsbottschafft gen Zürych, ein vffsehen zů haben. Die Zürycher fertigten 12 musqueten hinus⁵⁸).

(Burkhard Leemann, Pfarrer u. Prof. d. hebr. Sprache gest. 59).)

 $\frac{1613}{580}$

599

⁵⁶) Haller, Chronik, Bl. 571, b u. 572; Bäschlin: Tagebuch d. Hs. Im Thurn, p. 39; Chronik d. Stadt Schaffh. (Im Thurn u. Harder), 4. Buch, p. 282.

⁵⁷) In den meist belanglosen Aufzeichnungen der Ereignisse in den Nachbarländern erzählt Grob von der Ermordung Heinrichs IV. (1610) vom Aufstand der Bauern bei Waldshut u. Lauffenburg (1614), von der Hochzeit des franz. Königs (1615), von der Erschießung des Marquis von Ancre (1617), vom Tode des Kaisers Matthias u. von der Wahl Friedr. v. d. Pfalz z. König v. Böhmen.

⁵⁸) Der Streit der Religionsparteien in Donauwörth drohte zu einem allg, Krieg auszuarten. Dazu kamen die Unruhen in Graubünden.

⁵⁹) 1531—1613; s. über ihn HBLS, Bd. 4, p. 641.

<u>1614</u> Zürych koufftend im Thurgoüw Wynfelden vnd Pfyn . . . 60).

582

1615 Die statt Zürych kouffet dis jars die herrschafft Hohen Sax⁶¹). Da ward 587 erster lantvogt Růdolff Schüchtzer⁶²), im nach Lien. Holtzhalb⁶³)...

Zů Wynfelden ward erster vogt J. Hans Hartman Escher⁶⁴), zů Pfyn h. Hans Caspar Hůber⁶⁵), etwan vogt zů Eglisouw. Die übrigen regierenden ort im Thurgöuw warent des kouffs gar übel zefriden vnd begärten, dz Zürych eintweders den kouff vffsagte, oder sy inn der herschafften regierung vfnäme, dz aber Zürych vmb redlicher vrsachen wegen nit thůn wolt. Vnd diewyl die ort vnd länder zimlich trutzeten, ward inn der stat Zürych von der statt Zürych, Bern, Basel vnd Schaffhusen ein tagleistung gehalten. 1. November anno 1615⁶⁶). Exitus acta probabit.

(Hs. Ulrich Wolf zu Herzog Karl v. Savoyen abgeordnet⁶⁷).)

1616 Die päpstischen regierenden ort im Thurgoüw vermeintend einmol, 591 die herrschaften Pfyn vnd Wynfelden gmein mit Zürych ze haben. Dargägen Zürych dz schlächt nit thůn wolt. Die eidgnossen handleten vnd mittletend noch irem besten vermügen. Aber bishar umsonst. Die sach blybt noch also stäcken. Gott wennde es zum besten vnd behåte ein lobliche Eidgnoschafft vor innerlichen kriegen⁶⁸).

1617 4. November namen vnser Gn. Herren den eyd yn zû Stein. Gesandte 595 waren h. Jo. Rod. Raan⁶⁹), burgermeister, J. Jo. Aescher⁷⁰), seckel-

67) Er erreichte mit Schultheiß Sonnenberg von Luzern die Freilassung der gefangen gehaltenen Kaufleute v. St. Gallen.

⁶⁰) Vgl. über diese Käufe E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1340; Haller Chronik, Bl. 267/68, 279 b u. 280.

⁶¹) Von Freiherr Friedr. Ludwig, s. HBLS, Bd. 6, p. 105/6.

⁶²⁾ S. über ihn HBLS, Bd. 6, p. 166.

⁶³⁾ Gest. 1626, s. HBLS, Bd. 4, p. 281.

⁶⁴⁾ In HBLS nicht aufgeführt.

⁶⁵⁾ S. über ihn HBLS, Bd. 4, p. 304.

⁶⁶⁾ Vgl. E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1342; Haller, Chronik, Bl. 454; Pupikofer: Gesch. d. Thurgaus, Bd. 2, p. 535/40.

⁶⁸⁾ Der Streit zog sich bis 1617 hin. Die 5 Orte stützten sich in ihren Ansprüchen auf den Abschied v. Mai 1555, der im Thurgau keine Käufe zuließ ohne Zustimmung der regierenden Orte. S. E. A. Bd. 5, 1, b. p. 1340 ff.

⁶⁹⁾ Anm. 34.

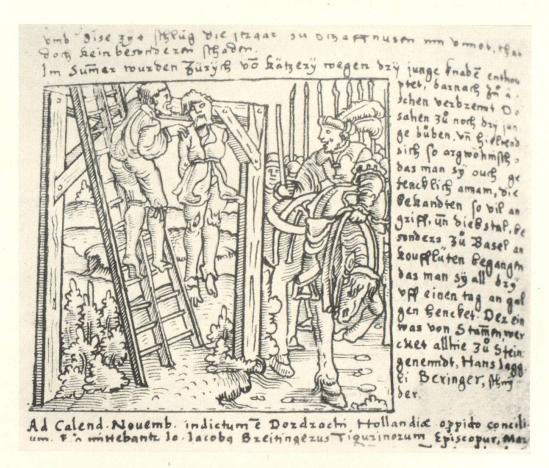
⁷⁰) 1540—1628, Landvogt i. Frauenfeld, Gesandter zu Hch. III. v. Frankr. HBLS. Bd. 3, p. 74.

Perse quino.

Amo Domini 1609.

Anna Pand Schop bremben vin Elepath Sullingen traders.

Galgen, Rad und Block Gezeichnet 1609, K.-B., S. 567



Der Reichsvogt (Vorsitzender des Malefizgerichtes und Leiter der Hinrichtung) bestätigt dem Henker auf der Leiter, daß er recht gerichtet habe

Gezeichnet 1618, K.-B., S. 600 (natürliche Größe)

meister, N. Widerkeer⁷¹), statthalter, h. Cunrat Grebel⁷²), obman zů Barfůsseren.

1. Marty 1618 ward ein mandat verläsen, lutend: ein brut, die man 1618 weiszt schwanger sin, sol am Frytag gstücht, mit einem stroüwinen 596 krantz zwüschen 2 hebamen zur kilchen gon. Die ir schand heimlich haltet, vnd als ein jungfrouw im schäpeli hochzit haltet, sol, noch dem sich erfindt, dz sy vor dem hochzyt unzucht triben, in eigner person 10 gl. vff dz rathus tragen zur bůsz. Doruff söllen sähen die hebamen by iren eeren.

16. Marty erkennt ein eersamer radt alhie, dz nieman fürhin uff dem kilchhoff zimberen sölle by 10 pfd. pfening. Item dz man nit mer doruff sölle die schwyn feil haben vnd verkouffen...

g) Fremdendienst und Bündnisse.

Es zogend ouch gmeine eidgnossen mitt iren zeichen vff des künigs Heinrychi IV. begären⁷³) inn Franckrych. Die wurdend doch bald vff den tod Heinrychi geurloubet⁷⁴). Allein dz fenndlin von Zürych, von Glaris vnd die pünter lagend inn Franckrych bis vff den herpst. Die sturben vast alle, noch dem sy heim komen, darvon. Man achtet, man habe inen die spys vnd brunnen vergifftet. Der Zürych houptlüt waren Hans Ÿlrych Holtzhalb⁷⁵) vnd Hans Jb. Steiner⁷⁶).

 $\frac{1610}{572}$

⁷¹) HBLS. Bd. 7, p. 512.

⁷²) Anm. 40.

⁷³) Er hatte durch s. Gesandten von Reffuge 10,000 Schweizer angefordert und sie am 14. Sept. 1609 einstimmig zugesichert erhalten. S. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 938.

⁷⁴) Da kein Feind vorhanden war, erhielten d. Gesandten d. kath. Orte auf d. Konferenz v. Luzern Weisung, ihre Tr. zurückzufordern. Vgl. E. A. Bd. 5, 1 a, p. 996. Schon a. 17. Juni kamen d. Schaffh. Hauptleute Georg Koch u. Daniel Beldi «mit ihrem fähnlin, so Albrecht v. Waldkirch getragen» zurück. S. Diarium Hs. Im Turn, Bl. 6, Nr. 39.

^{75) 1575—1627,} Hauptmann i. Frankr. u. Obervogt v. Hegi, s. HBLS, Bd. 4, p. 281.

⁷⁶) 1576—1625, Hptm. i. Frankr. i. Reg. Gallati, in Diensten d. Markgrafen v. Baden-Durlach u. des Herzogs Rohan, Führer der Zürcher auf dem Feldzug ins Veltlin, Gerichtsherr v. Uetikon. S. HBLS, Bd. 6, p. 534.

- 1613 Zürych vnd Bern machten mit dem marggraffen von Baden ein pünt-7580 nus vff 12 jar lang 77). Ettliche hielten wol von diser püntnus, ettlich dargägen schultend sy übel, wie dann der wält bruch ist. Der marggraff ward Zürych stattlich empfangen, gehalten vnd gelassen. Gott wölle, das dise püntnus reiche zů Gottes eer vnd der kilchen heil.
- fenlich geworben an die stat Zürych, dz sy ouch mit anderen eitgnossen inn die vereinigung gon woltind. Die ward nun mit im, im anfang disz jars, vff ettliche jar zů wolfart der statt Genff vnd zů vffnung der evangelischen kirchen inn Franckrych, der gantzen Eidgnoschafft ouch ze gůtem getroffen. Da die vereinigung Zürych geschworen, wolt der frantzösisch legat⁷⁸) von Zürych gon Einsidlen zů vnser frouwen gefaren syn. Als er aber gespüret groszen vnwillen, liesz er die walfart vnderwägen. Doruff schicktend gmeine eidgnossen dem könig inn Franckrych 6000 mann. Zürych wz houptman Hans Jb. Steiner vnd J. Caspar Schmid⁷⁹) fendrych. 3000 eidgnossen behielt der könig, die anderen schickt er, darunder ouch dz fenndli von Zürych, im Julio wider heim vnd besoldet sy eerlich.
- 1615 Die statt Zürych machet mitt der herrschafft Venedig vff ettliche jar 588 ein püntnus⁸⁰). Doruff begärten die venediger von Zürych vnd Bern, iren puntsgnossen, ettliche fennlin knächt. Die wurden inen erloupt⁸¹).

⁷⁸) Peter v Castille. Zch. trat d. Bündnis mit d. Krone Frankr. v. Jahre 1602 bei. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1951 u. Dierauer, Bd. 3, p. 452.

⁷⁹) 1587—1638, Fähnrich unter Steiner i. Frankr., diente auch unter Herzog Rohan. Vgl. Escher, Conr. Dr.: Die Kriegszüge d. Berner, Zürcher u. Graub... 96. Neujahrsbl. d. Feuerwerkerges. p. 5, Anm.

⁸⁰) Abgeschlossen 6. 3. 1615. Auf d. Konferenz d. 4 evang. Städte zu Königsfelden (13. 5. 1614) riet Schaffh. den Zürchern u. Bernern, das nachgesuchte Bündnis anzunehmen, weil dadurch nicht nur diese Herrschaft u. d. 3 Bünde dem spanischen Einfluß entzogen, sondern auch ein Paß vom «mediterranischen Meer bis Großbritannien u. d. mitternächtigen Ländern» (evang.) gewonnen werden könnte. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1162, 68.

⁸¹) Schon am 30. 3. ist in Zch. vom Aufbruch einiger Fähnlein die Rede. Haller, Chronik, Bl. 268, nennt als Zeitpunkt d. Abmarsches d. 14. 2. Zch. schickte 4, Bern 3 Fähnlein. Auf d. Vorhalte Berns wurde der Abmarsch auf d. 17. April verschoben. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1202; Haller, Chronik, Bl. 269/70.

⁷⁷) Abgeschlossen 12. Aug. 1612. Schaffh. u. Basel, die auch eingeladen worden waren, wendeten auf d. Tagsatzung zu Aarau, 12. 3. 1612, ein, daß sie ohne Zustimmung der übrigen Eidg. kein Bündnis eingehen dürften. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1073, 78, 97, 1100 u. 1, b, p. 1946.

Ir aller houptman war h. Lienhart Holtzhalb82), burgermeister der statt Zürych. Als nun die knächt hinyn ziehen wolten, schlügen inen die püntner denn paß vnd durchzug durch ir land trutzenlich83) ab. Doruff sändet Zürych vnde Bern ir stattliche rhadtsbottschafft zun pünteren, ettliche mal, umb denn pass anzehalten. Als aber sy denn pass bestendiglich abschlügen, ward nüt vss dem krieg, dz mencklich für ein schickung Gottes vnd der stätten glück hielt.

Zwüschen der herrschafft Venedig vnd dem hus Oesterrych entstund 1616 ein tötlicher krieg... Oesterrych hat uss Hispania starcke hilff. Die venediger begärten hilff von eidgnossen Zürych vnd Bern⁸⁴). Hieruff erwöllet Zürych zů etlichen fennlinen houptlüt, fenndrich etc. Und wz mengklich lustig, (zu) den venedigeren, lut der jüngst uffgrichten püntnus, zů ziehen. Da ward aber inen von pünteren, wider alle hoffnung vnd zuversicht, den zurycheren vnd berneren, abgeschlagen. Vnd wiewol Zürych vnd Bern durch ire ansichtige rhatsbotten an pünteren zum offteren mol umb denn durchzug angehalten ward, war es doch bishar alles vergebens. Noch kamen hinyn by 600 eidgnossen von Zürych, Basel vnd anderswo besamlet, under zweien houptlüten: Rütlinger85) von Zürych vnd Bäldin86) von Glaris... Sy richteten nüt us, dann sy zů Bräss⁸⁷) inn besatzung lagen vnd ein gůt voll läger hatten. Hernoch, anno 1617, glych anfangs, kam houptman Bäldin widerumb heim.

Der krieg zwüschen der herrschafft Venedig vnd dem hertzogen von 1617 Oesterrych wäret durch dz gantz jar stät an einanderen. Kein theil 594 feiret dem anderen. Es costet vil lüt vnd gåt. Vil dörffer wurdind übel verbrennt, wyb vnd kinder inns ellend vertriben... Die Zürycher, so den venedigeren zügezogen, sturbend zum theil in Italia, kamen zum theil wider heim.

Der künig in Hispania vnd Carolus, hertzog in Saphoy, fürtend ouch disz jar ernstlich stryt vnd krieg mit einanderen. Der hertzog hat by

⁸²⁾ Anm. 30.

⁸³⁾ Zürich machte umsonst geltend, Venedig brauche d. Fähnlein nur zur eigenen Sicherheit. Vgl. E. A. 5, 1, a, p. 1203/4, 1229, 1233.

⁸⁴⁾ Durch Podavino begehrte Venedig a. 17. 5. 1616 zwei Reg. Schweizer. Vgl. E. A. 5, 1, a, p. 1243/44 u. 1283; Haller, Chronik, Bl. 447. Als Hauptleute d. Zürcher werden genannt: Rud. Zeender, Caspar Schmid u. Wilh. Stucki, der Sohn des Theologen.

⁸⁵⁾ In HBLS weder unter Rüdlinger noch unter Reutlinger vermerkt.

⁸⁶⁾ Altes Glarner Geschlecht, in HBLS nicht aufgeführt.

⁸⁷⁾ Wahrscheinl. Brescia.

im des königs Ludouici XIII. volck, Im zogend ouch zů inn 4000 wolgebutzter berner⁸⁸). Der spanier hat by im die eidgnossen in lennderen, die wurden geschlagen vnd verlorend vil guter lüten; iro wärind noch vil meer umbkommen, wann nit die berner für sy gebäten hetind. Sy feireten ein anderen zu beiden seiten nicht. Ein jeder part that, wz sy kondt vnd mocht. Den 19. July ward im spanischen läger vor Vercell graff Hans von Sultz mit einer zininen kugel erschossen vnd morndes zů Thryn begraben... (Die 3000 Mann, die der Herzog der Besatzung von Vercelli zu Hilfe geschickt hatte, vermochten den Belagerungsgürtel nicht zu durchbrechen; aber auch den Spaniern gelang die Eroberung nicht. Schließlich kam ein Uebereinkommen zustande, wonach die Stadt an Spanien übergeben wurde. Die Besatzung zog «mit iren ober- vnd seitenweeren, fliegenden fhanen vnd trommen vnd pfyffen sampt 2 stuckbüchsen» ab.) Die berner kamen heim im ennd disz jars. Da kam under sy ein kranckheit, daran sy meerteils särwetend vnd darvon sturben. Disen sold haben sy in disem krieg erholet.

h) Bündner Wirren.

1607 In Pünten war ouch den gantzen sommer grosze vnruw. Joh. Gulerus, ein fürnemer lantmann, entwich gen Zürych. Zween ansehnliche männer wurden mit dem schwärt gestümmlet, darum dz sie blutige pratiquen mit den hispanischen wider das vatterland angeschlagen hatten⁸⁹). Vnd diewil man acht, der gemein mann in Pünten wäre gar hitzig vnd vffrůwig, ward von gemeinen eitgnossen von stetten vnd lenderen erkennt, einen allgemeinen zug inn die Pünte ze tůn, die unrůwigen zum gehorsam vnd zů billigem rechten ze wisen. Der von Zürych houptman ware Leonhard Holtzhalb. Man rüstet sich inn aller Eidgnoschafft gar hefftig. So waren die rottweiler schon vsgezogen. Als aber die pünter der eidgnossen ernstliche rüstung sahen, vnd sich aller billigkeit anerbotten, da ward vs dem zug nichts, desz alle trefflich fro waren.

⁸⁸) Herzog Karl Emanuel machte Erbansprüche auf die Hinterlassenschaft d. Herzogs v. Mantua u. geriet deswegen mit Spanien in Streit. Dadurch entfremdete er sich den innern Orten u. suchte Anschluß bei Bern. S. Dierauer, Bd. 3, p. 455; Haller, Chronik, Bl. 504, b.

⁸⁹⁾ Guler war in contumaciam z. Tode, Herkules v. Salis zu hoher Geldbuße verurt, worden. Aus Rache mußten G. Beli u. K. Baselga bluten. Vgl. Dierauer, Bd. 3, p. 442.

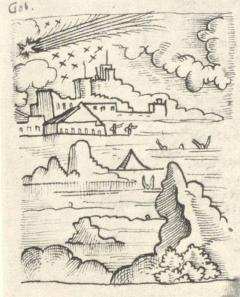


I-Initiale Gezeichnet 1615, K.-B., S. 580



S-Initiale Gezeichnet 1619, K.-B., S. 602

cket dem Monen vn ziezlichen flacken Pluzs, also gaz. dz einer be me da gewesten, Bezügete, dz kein hur me da gestanden weze Da vezgie ge gzoß gut. un Bei Z100. pezsonen gaz jamezlich. Die uzsachen som liches jamezs sols im foltzez prange, un übezmut: item verangtung ses worts bottes, vn smer getzünez dieneze. Die gzuntlich uzsach weigt



Dem 6. Decemb boz un noch fact man am himel ein ezschvocken? Then Cometen, am mozgen fzu von quhzen, dis im tag hinjn. Sme stem hen tidergang. Bu Juzift, Schaphu sen, Stein, on andezswo wurdend ad gestelt, die maalzeiten, so man tiebou ust den stimpten jazs tag offenlis off den 3m flen. Un studen gehaltmate. Es ward our haben gehaltmate. Es ward our haben gehaltmate bus, un deseung des kabens. Dam meneulich übel ezschrecken. Dam amuß ist ich übel ezschrecken. Dam amuß ist ich bel ezschrecken. Dam amuß ist ich bel ezschrecken. Dam amuß ist ich bel ezschrecken. Dam amuß ist ich stellen thumpe, un hungers our blutiger kriegen geresen sin vorbotte.

Der Komet als Vorbote von Pest, Hunger und Krieg Phantasiezeichnung von 1618, Kirchenbuch S. 599

Die pündter wutstend abermals vff wider ettliche personen⁹⁰), die der verrätery verargwohnet. Einer ward verurtheilet, dz er solt gevierteilet werden, aber von wegen sines hohen alters vnd fürbitt syner eelichen husfruwen vnd kinderen ward er mit dem schwärt gericht. Ein priester, viler bůbenstucken überzüget, begärt nit meer, dann dz man inn des lands verwise, oder vff dz meer verkouffe; aber er starb inn gefencknus, nit one argwon des empfangnen giffts. Der bischoff von Chur⁹¹) ist usgeträtten vnd ward verurtheilet, wo er möchte beträtten werden, zum schwärt. Zween brûder Planten wurdend ouch lantrümig (!) vnd ouch verurtheilet, dz man sy solte viertheilen, ire hüser vff den boden nider schlyszen vnd vff denn plaetz vfrichten sül zur eewigen schand. Wär einen läbendig bringt, sol vonn der oberkeit empfahen zů lohn 1000 kronen, wer sin houpt brächte, 500 kronen.

Die pünter selb zogen mit weer vnd harniss wider ein anderen, von $\frac{1619}{604}$ wegen der panditen, zů veld⁹²). Es ward kum gescheiden, costet doch $\frac{1619}{604}$ blůt.

Die 5 ort gaben den spanieren, die wider die böhemen, dem h. Leopoldo, zůzogen, denn pass durch ir lannd⁹³).

ponische Partei hatte noch i. Jahre 1617 den venet. Gesandten Padavino ausgewiesen und über die Anhänger Venedigs schwere Strafen verhängt. Dieses Vorgehen rief 1618 die Gegner, deren Geistliche stark unter d. Einflusse Zürichs standen, auf den Plan. Sie traten in Bergün und Thusis zu blutigen Strafgerichten zusammen, verhängten grauenvolle Strafen, erklärten die beiden Planta (Rud. u. Pompeius) als Verräter, fielen über Rietberg her, organisierten den Aufstand i. Unterengadin u. schleppten den Erzpriester Rusca aus Sondrio u. den greisen Landammann Joh. Baptist Prevost aus d. Bergell auf die Folter. Vgl. Dierauer, Bd. 3, p. 464 ff.

⁹¹) Bischof Joh. Flugi, s. Dierauer, Bd. 3, p. 466. Als schriftl Quelle benützte Grob wohl die Broschüre: «Graupündtnerische handlungen des 1618 jahrs, darinnen klärlich vnd wahrhafftig angezeigt werden die rechtmeszigen u. notzwingenden vrsachen der zusammenkunfft desz gemeinen Landvolcks u. ordentl. prozessuren, so ein eersam Strafgericht zů Tusis oberen Grawenpundt versampt, vsz gegebenem volkomenem gewalt, wider ettliche jre vntrüwe Landkinder füren müssen... s. Haller, Chronik, Bl. 545—70.

⁹²⁾ Inhaltlich gleichlautend bei Haller, Chronik, Bl. 574 b.

⁹³⁾ Sie besetzten auch Rapperswil mit «300 knechten», s. Haller, Bl. 581.

Wyl man dann sich aller dingen kriegens inn der Eidgnoschafft versach⁹⁴), sach man inn der stat vnd lantschafft an ein allgemein gebät⁹⁵) vff etliche Zinstag, am morgen, vmb mittag vnd vff denn aabint. Zů Stein ward es gar loblich vnd christenlich gehalten vom 9. November bis in Mertzen anno 1620.

Vff den 9. Juli anno Domini sind vil evangelischer lüten eben von wegen des h. euangely, unsers herren Jesu Christi im land veltlin, gmeinen 3 Pünten gehörig, durch etliche verzwyfflete böswicht, rebellen vnd pandyten gantz unmenschlicher wys ouch inn der kilchen under dem waaren gotzdienst gemetzget worden.

Zů Tyran sind mit der kronen der martyr bekrönet worden ongefhar 60 personen. Vff der Täll⁹⁶) 62 personen. Zů Sonders ungefahr 140 personen. Zů Berben 9. Zů Caspan vnd Trahona⁹⁷) 11. Zů Brüsz⁹⁸) 27. Summa aller martyren 308.

Dorunder sind gwesen vil frommer, eerlicher, adelicher, hochgeleerter lüten, wyb vnd manspersonen; die sind durch ire nechste gefrünte vnd verwandte nidergeschoszen, erschlagen, zů tod gestürtzt, versteiniget, zerhacket, inn die wasser geworffen, geschunden, vffgeschnitten vnd inn vil ander wäg jämerlich gemarteret vnd ermört worden.

Inn diser irer marter sind sy also bestendig bim h. evangelio also tapfer, mannlich vnd frölich gewesen, das, welcher es liset, sich nit gnug verwunderen kan vnd sich die kilchen Gottes iren wol zerumen hat...⁹⁹)

609 Von den veltlineren, so disem blûtbad entrunnen durch Gottes bystand, haben sich ein zimliche anzal zû iren lieben Gloubensgenossen in die stett Zürich, S. Gallen vnd Genff verfüget. Zürych hat sy nit nun vffgenomen, vnd ietz meer dann ein halb jar beherberget, sonder ouch, neben vilen anderen zû, vnd von reisenden armen veltlineren, mit handreichung nach gestalt der personen miltigklich versorget. Darzů

⁹⁴) S. Haller, Bl. 579, wo auch die Zahl der wehrpflichtigen Zunftgenossen genannt wird, die am Geschütz auszubilden waren.

⁹⁵⁾ Ebenda, Bl. 585—87, gedruckt.

⁹⁶) Teglio, rechts über der Adda, 10 km westl. Tirano.

⁹⁷⁾ Beide rechte Talseite, westl. Morbegno.

⁹⁸⁾ Brusio i. Puschlav.

⁹⁹⁾ Als Fortsetzung bringt Grob die Martergeschichten der Anna di Liba..., des Andreas Paravicini, des Domenicus u. der Domenica aus Cermeledo u. a., die er vielfach wörtl. dem «Veltlinisch Martyrbüchlein, d. i. Warhaffte Beschreibung des grausamen Mords, so an den Kindern Gottes i. Veltlin anno 1620 i. Julio verübt worden, 1621», entnimmt, d. ihm zur Hauptsache als Quelle gedient hat.

sy dann ouch, wie die loblichen stett Basel, Bern vnd Schaffhusen¹⁰⁰) ein namhaffte summa gälts, 3000 R., vff der predicanten vorgehende trüwe ermanung, nach gewonheit der ersten apostolischen kilchen ein collect oder stürer by denn 4 pfarrkirchen haben uffnemmen laszen, die sy ebner gstalt nach altem apostolischem bruch ettlichen uffrichtigen, redlichen menneren vom geistlichen vnd weltlichen stand uszespenden bevolhen.

Die statt Stein am Rhyn hat ouch usz christenlichem mitlyden vnd erbärmd disen armen bruderen gon Zürych geschickt 100 R.¹⁰¹). Aber von dem mord ist ein besonder buchlin im truck usgangen, welches wol wärt, dz von jederman gläsen werde¹⁰²).

Die zürycher gemanet, schickten denn pünteren zehilff 1000 man vnder 3 fenndlinen. Oberister wz h. Hans Jac. Steiner¹⁰³). Sy zogen vs 4. Aug. vmb 3 nachmittag. Denen zogen noch 7 fennli berner¹⁰⁴), deren oberister was h. Niclaus von Mülinen¹⁰⁵).

Im anfang September haben die zürycher mit hilff etlicher mejenfelderen den pasz im wormser loch¹⁰⁶) eroberet vnd die mörder abge-

¹⁰⁰⁾ Vgl. Im Thurn u. Harder, Chronik, 4. Buch, p. 284.

¹⁰¹) Aehnlich bei Winz, Georg: Chronol. Sammlung Stadt Steinischer Actorum... u. ihrer nachbarschaft, 1601—1625, p. 680, Stadtarchiv Stein.

¹⁰²⁾ Marterbüchlein.

¹⁰³⁾ Anm. 76.

¹⁰⁴⁾ Die nämlichen Angaben in: «Beschreibung allerhand Unruhen, Krieg, Auflauf vnd Empörung, so sich in löbl. Eidg. Genff u. d. 3 Bünden i. 17. Seculo zugetragen haben» mit Hinweis auf Stettlers Chronik, p. 501, Msc. G 26, Bl. 49 u. 51, Zentralbibl. Zch. «Bern gab 2000 Mann. Ihr Oberst war Niclausz v. Mülinen, des Kl. Raths; Hauptleuth waren Jost v. Bonstetten, Hansz Rud. Wagner, Abraham v. Graffenried, Abraham Binder, David Stürler vnd Bartholomee v. Römerstall.» Unter Oberst Steiner standen die Hauptleute Caspar Schmid u. Wilh. Stucki. Der Zehngerichtebund stellte nach d. gleichen Quelle nur 200 Mann. Ein Fähnlein zählte 300 Soldaten.

^{105) 1572—1620,} gefallen bei Tirano, stand am franz. Hof, kämpfte gegen die Türken 1588, tat Dienst beim Prinzen Moritz v. Nassau, 1616 bernischer Oberst.

¹⁰⁶⁾ Steiner u. von Mülinen marschierten mit ihren Tr., nach dem ihnen der Weg durch das Gasterland verweigert worden war, über Wildhaus in die Herrschaft Mayenfeld, wo sie von den Vertretern der «zwei Bünden» begrüßt wurden. Nach längerem Aufenthalt setzten die Zürcher den Weg fort durch das Prätigau, Davos u. über den Scalettapaß nach dem Engadin, während die Berner über Chur, Thusis

triben. Vsz einer kirchen weerten sich die find häfftig; die ward aber ouch eroberet. Die götzen zerbrochen. Silberin kelch vnd monstrantzen sind gon Zürych kommen, dorunder eine sol 80 (R?) wärt sin¹⁰⁷).

Inn dem kam inn dz läger der venner Frisching¹⁰⁸) von Bern mit einer schönen summa gält. Der sprach: Ich wil nit heim, wir berner habind 610 dann ouch eer ynglegt¹⁰⁹). Der anschlag wz, dz man solte uff Tyrann ziehen, die zürycher, berner vnd lantaman Guler¹¹⁰) u. ein jeder besonders angriffen. Aber die berner zogen one alle fürsichtigkeit vnd ordnung von dannen, vnd kamen den finden inn die hannd¹¹¹). Da wur-

und den Albula das gleiche Ziel, nämlich Zuotz und Scanfs, erreichen sollten. In Zuotz erhielten sie den Zuzug der Bündner unter Landammann Joh. Guler. Darauf wurde beschlossen, in einer Kolonne über den Casannapaß ins Livignotal und von da über den Jouplan (Foscagnopaß) ins Wormser Gebiet vorzustoßen. Am 23. Aug. kam es bei der Schanze Trincera zu einem ersten Zusammenstoß. Aber schon tags darauf fiel sie in die Hände der geschickt manöverierenden Zürcher, Berner u. Bündner und mit ihr auch Worms selbst. In ihrem Rachedurst kannten namentlich die Bündner wenig Maß. Auf Karren und Saumrossen führten sie eine reiche Beute in ihre armen Täler hinüber. Vgl. Escher, Conrad, Dr.: Kriegszug der Berner, Zürcher u. Graubündner nach dem Veltlin i. Aug. u. Sept. 1620, in: 96. Neujahrsbl. d. Feuerwerkerges. i. Zch.; Bericht Josias Wasers, in: Archiv f. Schweiz. Gesch. Bd. 3, p. 369/97. Waser machte d. Feldzug als Feldprediger mit. Der sehr lebendige Bericht ist namentlich militärisch wertvoll.

Was Grob ausführt, deckt sich mit d. gegnerischen Schriftchen: «Kurzer vnd warhafter bericht des kelchenkrieges, so von den calvinischen Püntneren vnd zwinglischen Zürchern u. Bernern im veldlin volbracht worden...», auf das Oberst Steiner eine Entgegnung versprach, s. R. M. B II, 354, p. 13 vom 10. 2. 1621, St. A. Zch.; Robbi, J., Dr.: Der Briefwechsel d. Obersten Steiner... v. 2. Sept. 1620—29. Okt. 1621, in: Neujahrsbl. d. Feuerwerkerges. Zch. 1918, p. 14. Grob kannte offenbar das Büchlein. Den Zürchern, Bernern u. Bündnern wird darin d. Plünderung v. 12 Kirchen zum Vorwurf gemacht.

¹⁰⁸) 1569—1620, Musterherr i. bern. Heer (Kriegskommissär). HBLS, Bd. 3, p. 341.

109) Vgl. «bericht d. kelchenkr.» «Als sie nun dise ritterliche that (Plünderung) vollbracht, kam der Berner Muster oder Zahlherr mit einer ziml. summa gelts, die Kelchdieb zu bezahlen,...»

Landschreiber i. Davos, Landschreiber i. Davos, Landschauptmann, Verfasser e. Beschreibung v. Rhätien. Vgl. Escher, Conrad: Kriegszug d. Berner etc., p. 13.

111) Der Vorstoß ins Veltlin erfolgte am 30. Aug. unter Zurücklassung e. starken Bedeckung in Worms. — «... waren dazumal in

den erschlagen der Frisching, Niclaus von Mülinen, der sich ritterlich weert, des der find sich nit lachen mag, item der von Bonstetten¹¹²), der Wagner, vnd noch 3. Der burgeren kamen vmb 100 man. Da ward verloren dz gält, dz Frisching mit im dargebracht. H. houptman Steiners trosz ward ouch verlohren¹¹³). Die zürycher, nüt dest weniger lüffen den berneren zů, hielten die flüchtigen vff, griffen im namen Gotes den find an, stritten noch inn 6 stund vnd triben find ab. Die find nennen die zürycher tüfel, nit menschen. Die berner maneten ir volck bald ab. Aber die zürycher ligen noch zů Meienfeld. Sy costen alle monat inn 11 000 R.¹¹⁴). Die 5 ort lagen inns spaniers namen wider uns¹¹⁵), aber kein theil greiff den anderen an¹¹⁶). Entlich flihen sy schantlich

einem alten Closter, fasseten den rath, wie sie den andern tag, als den 11. Sept., Thyran einnemmen wolten, fraßen vnd saufften die gantze nacht. Am morgen war der Berner Obrist frie dran mit seinem Volck, zogen Thyran zu mit vilen laster vnd scheltworten, waren aber vor Thyran dermaßen von d. cathol. veldlynern empfangen, das der Oberst Claus v. Müllinen, d. Zahlherr, sechs hauptleut sampt ohngefehr tausent Kelchdieb den weg wider haimb zu gehen vergaßen...» S. «bericht d. kelchenkr.» In Wirklichkeit fielen etwa 200 Berner, vgl. Escher, C .: Kriegszug d. Berner..., p. 24 ff; Schweiz. Kriegsgesch. Bd. 3, p. 66/67; Dierauer, Bd. 3, p. 473. Die Ursache der Niederlage beruhte im Mangel an Munition, im Fehlen einer Marschsicherung, in d. Unterlassung genauer Rekognoszierungen, in der Nichtbefolgung getroffener Vereinbarungen u. in der mangelnden Sicht infolge dichten Nebels. Nach d. großen Verlusten an Material u. Geld ließen die Berner, Zürcher u. Bündner d. Veltlin fahren u. kehrten auf dem nämlichen Weg nach Meyenfeld zurück.

- ¹¹²) Jost v. B. 1579—1620, Hauptmann i. Frankr., s. HBLS, Bd. 2, p. 308.
- ¹¹³) Auf d. Bitte um Ersatz des verlorenen Trosses u. d. persönl. Einbuße, antwortete d. Zürcher Rat an Oberst St., daß er bei seiner Heimkehr den guten Willen zu spüren bekommen werde; vgl. R. M. B. II, 354, St. A. Zch. Die verlorenen Waffen hatte jeder Soldat auf eigene Kosten z. Tarifpreis zu ersetzen; vgl. Brief St. v. 3. Okt. 1620 bei Robbi, Briefwechsel d. Obersten St.
- ¹¹⁴) Das Reg. St. blieb bis 1622 i. d. Herrschaft Meyenfeld. Ueber die Sold- u. Verpflegungskosten vgl. Robbi, Briefwechsel d. Obersten St.; R.M. B. II 351/54 u. 356. St. A. Zch., wo Grobs Angaben bestätigt werden.
 - 115) Unter Oberst v. Beroldingen bei Ems.
- d. Rat v. Stein Hs. Jb. Wellenberger mit d. Entzug des Wohn- u. Heimat-

vsz dem veld heim. Zürych schickt inn die Pünd etlich ring veld gschütz.

1621

Fridensarticul in Pünten¹¹⁷).

- 611 Fridensarticul in Funten
 - 1. Sol man beider syts die knecht, sowol im Veltlin, als ouch an grentzen abschaffen, vnd sol dz Veltlin wider restituiert werden.
 - 2. Sol ein allgemeine verzeiung gehalten werden.
 - 3. Sol die relligion wie von alter in Pünten, Veltlin, Cläffen vnd Wormbs gefryet sein.
 - 4. Sölle die püntnus mit den eidgnossen vnd wallisseren styff gehalten werden.
 - 5. Söllen die frantzösischen, spanischen vnd oesterrychischen herren ambassatores zusamen kommen, dise capitulation wie ouch die Erbeinung versicheren vnd bestätigen.
 - 6. Sollen gedachter fürsten vnd herren brieff vnd sigel von sich geben, das söliches waar vnd stät gehalten werden.
 - 7. Söllen zu Pary von diser sachen wegen zween brieff, einen frantzösisch, der ander italienisch vffgricht werden. etc.

rechts, weil er ohne «Vrloub vnd Abschyd ab der Schiltwach sampt dem Veberwehr entloufen», s. Ratsprot. v. 11. Juni 1621, Stadt-A. Stein.

¹¹⁷⁾ Es handelt sich offenbar um das Mailänder Kapitulat v. 6. 2. 1621, wobei 2 Monate Bedenkzeit gewährt wurden. Art. 5 einer Handschrift: Fridenstractat, geben zu Madrill, 21. 4. 1621 (Stadtbibl. Schaffh UA, 1, 10) nennt noch den Ort d. Zusammenkunft: «Sollen die Ambassadeurs v. Spanien, Frankr. u. Erzherzog Albert u. andere zu Luzern zu sammen kommen...» Vgl. Sprecher v. Berneck, Fortunat: Historia..., p. 260.